

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **28 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Dieser «Holzschnittstil» kommt auf den erwähnten Zinnplatten¹⁾ zum Ausdruck einerseits in den nach Art der Bücherholzschnitte aufgetragenen figürlichen Darstellungen und anderseits in einer *linear gehaltenen Schlingornamentik*, wie sie sich für die Ätztechnik eben ganz besonders eignete. Genau das gleiche ist der Fall bei den *geätzten Solenhofer Epitaphien*, wobei aber zu beobachten ist, wie unter dem kunstzerstörenden Einflusse der Rhetorik der Bildschmuck zugunsten des Schriftschmuckes zurücktritt und schließlich nur noch einer ornamentalen Umrahmung in Schlingschnörkeln Raum läßt, wie sie die Stanser Grabplatte aufweist. — Jenes ältere Stadium veranschaulicht eine Solenhofer Epitaphplatte meiner Sammlung, die MDLXIII, also 1563 datiert ist (vier Jahre älter als die 1567 datierte Horchheimer Zinnplatte Forrer-Ritleng Abb. 51) und, umrahmt von *Schlingornamentik*, Christus am Kreuz (mit INRI), davor knieend einen Ritter zeigt, der zwischen den zur Anbetung gebogenen Armen seine Wappenstandarte (das Wappen der Freiherrn von Dachsberg) hält. Das ganze Bild zeigt deutlich Holzschnittstil und verrät einen überaus gewandten Zeichner. Und der Eindruck des Holzschnittstils wird dabei noch erhöht durch teilweises, *mehrfarbiges Kolorit*. Die monumental gehaltene Jahrzahl 1563 ist vergoldet, ebenso sind es einzelne Teile der Schlingwerkbordüre. Das Wappen ist in seinen heraldischen Farben ausgemaldet. Die Rüstung des Ritters ist in den Vertiefungen mit bläulicher Farbe ausgefüllt, und einzelne Buchstaben der das Feld erst nur mager füllenden Beischriften sind in Gold und Rot gehalten. Ähnlich dürfte ursprünglich auch die Stanser Grabtafel durch einigen Farbschmuck gehöhnt gewesen sein.

Es darf ohne weiteres als sicher angenommen werden, daß die *industrielle Anwendung der Ätztechnik auf Solenhoferstein* irgendwo in der Nähe der Bezugsquelle, also etwa in einer Graveurwerkstätte Kehlheims, Augsburgs, Münchens oder Nürnbergs erfunden worden ist. Ob sie im Laufe der Zeit auch weitere Kreise zog, derart, daß Künstler außerhalb Bayerns den Stein als rohe Platte bezogen und dann erst in ihrem außerbayrischen Standorte die weitere Verarbeitung vornahmen (ähnlich wie dies für die Lithographiesteine noch heute der Fall ist), weiß ich nicht und wäre zu untersuchen. Jedenfalls stellt sich diese Frage ernstlich für die *Stanser Platte*, weil doch die *Bestellung* nur von dort aus erfolgt sein kann. Und da haben natürlich vor allem die *Archivare* das Wort in der Frage, ob es auch in der Schweiz Stein- und Eisenätzer in der Art der bayrischen gab.

¹⁾ Beispiele vgl. R. Forrer, Les étains de la collection Alfred Ritleng (Strasbourg 1905), Fig. Nr. 50, 51, 52, und Forrer, Zinnmelien der Sammlung Hofrat Kahlbau (Straßburg 1908), Tafeln X, XX.

Preis jährlich 10 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbureaux und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich* zu richten.

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN. Vize-Direktor Dr. VIOLLIER. Prof. Dr. J. ZEMP.
Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich.